

Wir lernen darüber hinaus

Autor(en): **Courvoisier, Catherine / Walder, Elisabeth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaersblätter**

Band (Jahr): **73 (1998)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-324594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir lernen darüber hinaus

Catherine Courvoisier und Elisabeth Walder

An der Haselstrasse 7, in einem Jugendstilhaus, gehen morgens, nachmittags und abends, werktags wie auch sonntags Frauen und Männer über die Schwelle: Eine stattliche Zahl von Menschen jeglichen Alters, in verschiedenen Lebenssituationen und von unterschiedlicher Herkunft, die einen regelmässig, die anderen bei bestimmten Gelegenheiten.

Was führt all diese Leute hierher? Ihr Interesse an Lebensfragen, ihr Wissenshunger, ihre kleinen und grösseren Probleme im erzieherischen Alltag, ihr Bedürfnis nach Begegnung, ihr Wunsch nach Erfahrungsaustausch.

Ein kleines Stück Geschichte

Vor etwas mehr als sieben Jahren haben an diesem Ort initiative Frauen ein Zentrum für Erwachsenenbildung gegründet: Das zentrumSIEBEN. Mit einem persönlichen finanziellen Einstand wagten die Frauen den Sprung ins Wasser. Mit Köpfen voller Ideen, einem ambitiösen Leitbild und einer alten elektrischen Schreibmaschine tippten, zeichneten, klebten und vervielfältigten sie im Herbst 1989 ihr erstes Kursprogramm. Die 300 Adressen wurden noch von Hand geschrieben.

Der Erfolg blieb nicht aus. Mit einer gehörigen Portion Engagement, Kreativität, Hartnäckigkeit und professionellem Rüstzeug haben sie es verstanden, stets Themen aufzugreifen, bevor sie im allgemeinen Trend lagen.

Ein visionäres Leitbild

In unser schnellebigen Zeit ist die permanente berufliche Weiterbildung jedes einzelnen unbestritten. Ebenso wichtig ist eine stetige Weiterbildung auch im persönlichen Bereich, um den hohen Anforderungen im privaten und gesellschaftlichen Umfeld gewachsen zu sein.

Ein wichtiges Anliegen des zentrumSIEBEN ist und bleibt, jenem Teil der Bevölkerung den Zugang zur Weiterbildung zu erleichtern, welcher durch

schlechte Schulerfahrungen den Weg dazu nur schwer findet, Raum und Angebote bereitzustellen, wo Menschen in den verschiedenen Lebensphasen unter kundiger Leitung sich austauschen und gegenseitig unterstützen, ihre eigenen Ressourcen entdecken und nutzen, ihre Kenntnisse erweitern, ihr Potential ausschöpfen lernen. Der bekannte Slogan «lebenlanges Lernen» wird ernstgenommen.

Ein vielfältiges Programm

Elternbildung hat sich im halbjährlich neu erscheinenden Kursprogramm als Favorit herauskristallisiert. Viele Eltern wollen es ganz anders machen, als sie selbst es erlebt haben. Erst im Alltag erfahren sie, dass man nicht «einfach so» erziehen kann. Je länger, je mehr erweisen sich diese Angebote als sehr wirksame Prävention, denn wenn Eltern ihrer Sache sicherer sind, können sie einen Teil dieser Sicherheit auf die Kinder übertragen. In einer vom Wertpluralismus geprägten Zeit sind viele junge Mütter und Väter auf Orientierungshilfen angewiesen.

Mit der Nase im Wind will das zentrumSIEBEN Lücken aufspüren und diese mit entsprechenden Angeboten füllen, zum Beispiel Seminaren für Schulpflegermitglieder, Kursen, wo Lehrkräfte, Eltern und Behördemitglieder miteinander neue Konfliktlösungsmöglichkeiten entwickeln, ausprobieren und ihre Erfahrungen reflektieren können.

Ein ungewohntes Netzwerk

Die Zusammenarbeit mit dem Erziehungs- und Gesundheitsdepartement, den örtlichen sozialen Institutionen und den Schulen ist im zentrumSIEBEN seit einiger Zeit selbstverständlich. Neu ist die Allianz mit den verschiedenen Bildungsinstitutionen auf dem Platz Baden, welche sich im Zusammenhang mit dem Wettbewerb «Zukunftslabor» zu einem virtuellen Unternehmen zusammengeschlossen haben.

Nebst dem bisherigen Angebot, welches von Babymassage bis zum Gesprächskurs, «Alt werden – ein Abenteuer», vom Pubertätskurs bis zur philosophischen Sonntagsmatinée reicht, ist ein neues Projekt in Bearbeitung, welches die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Visier hat: «Weiterbildung in der Familienphase», «Wohlbefinden am Arbeitsplatz», «Väterbildung statt Zivilschutz», «Älter werden in Beruf und Familie», «Private und berufliche Sonderbestimmung».

Qualifizierte Kursleiter und -leiterinnen, neue und bewährte Themenkreise und moderate Preise sind das Markenzeichen des zentrumSIEBEN. Das Echo auf die Angebote ist gross. Der auf 3000 angewachsene Interessentenkreis wird heute mittels Computer bedient, und das ehemals handgestrickte Programmheft hat ein marktgerechtes, massgeschneidertes Outfit erhalten.

Ein Blick in die Zukunft

John F. Kennedy sagte einmal, dass nur etwas teurer sei als Bildung, nämlich keine Bildung. Bildung allen Interessierten zugänglich zu machen und weniger Motivierten einen niederschweligen Einstieg zu ermöglichen ist ein grosses Anliegen der Zentrumsleitung. Qualifizierte Referenten, Kursleiter und -leiterinnen, Infrastruktur und Werbung kosten Geld. Die professionelle Konzeptarbeit des Leitungsteams hingegen wird bis heute unbezahlt geleistet.

Zwar unterstützen in verdankenswerter Weise das Kuratorium, die Stadt Baden, die Pro Juventute, das Erziehungsdepartement, die Gemeinden des Bezirks Baden und andere mehr das zentrumSIEBEN. Leider reichen diese Beiträge nicht aus. Das zentrumSIEBEN braucht zusätzliche Geldquellen und plant darum die Gründung eines Fördervereins. Denn gerade in diesen wechselhaften Zeiten haben Bildungsinstitutionen eine nicht zu unterschätzende Aufgabe wahrzunehmen: Auf dass an der Haselstrasse 7 auch in Zukunft motivierte Menschen über die Schwelle treten und Experten ihres eigenen Lebens werden.